

16. November 2014

Ein Tag der Stille in der Pfalz

Gleisweiler – St. Anna Kapelle – Weyer – Rodt unter Rietburg



Als ich die Regentropfen am Morgen am Fenster höre, ist mein erster Impuls: umdrehen und weiterschlafen. Doch da entsinne ich mich, dass ich mich zu einer Wanderung angemeldet habe - obwohl im November durchaus mit Regen zu rechnen ist. Also raus aus den Federn und auf den Weg gemacht. Im Bahnhof stelle ich fest: auch andere haben den inneren Schweinehund besiegt.



Bei unserer Ankunft in Gleisweiler hat der Regen aufgehört und der südpfälzer Kurort empfängt uns mit wunderbar frischer Luft. Annerose Haag, führt uns durch hübsche Gassen hinauf zum Park der Kurklinik, mit dem alten Baumbestand - darunter mächtige Mammutbäume – einem stillen See, verwunschenen Winkeln und einem Pavillon von dem wir in die wolkenverhangene Rheinebene schauen. Dort im Pavillon halten wir inne, um „November“ von Heinrich Seidel und „O trübe diese Tage nicht“ von Theodor Fontane zu hören.



Anschließend geht es den Berg hinauf durch das feuchte Herbstlaub. Am Luitpoldplatz liegt die erste Steigung hinter uns, wir folgen den Betrachtungen von Peter Handke über „Wege“.



An der Sankt Anna Kapelle gedenken wir derer, die uns in diesem Jahr für immer verlassen haben. Der Text „Innehalten“ von Anselm Grün stimmt uns nachdenklich. Von der Kapelle aus ein atemberaubender Blick Richtung Norden: unser Blick schweift über Bäume in deren Farbe die Wärme des Sommers gespeichert zu sein scheint, zum Hambacher Schloss und zum Schloss Ludwigshöhe.



In den Wald unterhalb der Kapelle hat ein Sturm eine breite Schneise der Verwüstung gezogen, die uns zu einem kleinen Umweg zwingt. Die Jäger, denen wir begegnen, stören uns hingegen nicht – sie sind glücklicherweise fertig mit der Jagd.



Wir überqueren den Modenbach, wandern vorbei an Buschmühle und Burrweiler Mühle. Ein letztes Mal für heute geht es bergauf



durch die Weinberge nach Weyer. Und jetzt kommt sogar die Sonne hervor. Wir durchqueren den schönen alten Weinort, kommen vorbei an Sandsteinreliefs, uraltem Mauerwerk und einem stattlichen Rathaus.

Annerose führt uns schließlich auf verborgenem Pfad zum „Sesel“, einer traditionsreichen Gaststätte mit vorzüglichem Essen und zuvorkommenden Service. Nachdem wir uns gestärkt haben, machen wir uns auf das letzte Stück des Weges nach Rodt unter Rietburg, wo die



Sonne Tränen lacht. Ein besinnlicher Tag geht zu Ende und niemand bereut es, sich auf den Weg gemacht zu haben. Annerose hat uns mit einer besonderen Wanderung bereichert, für die wir ihr herzlich danken.

Text und Bilder W. Al-Karghuli